

Hannover 22.09.2020



Viel Luft für Nichts?

Reicht das Lüftungskonzept 20 - 5 - 20 aus, um den Infektionsschutz in Niedersachsens Klassenzimmern sicherzustellen?

Im Sommer waren an vielen Schulen in allen Klassenzimmern dauerhaft Fenster und Türen geöffnet. So kam es zu einem beständigen Luftaustausch und die Gefahr der viralen Aerosole wurde minimiert. Das kann in der Jahreszeit Herbst und Winter in dieser Intensität nicht fortgesetzt werden.

Die TU Berlin hat eine Studie veröffentlicht, wonach sich die gefährlichen Aerosole, in voll besetzten, geschlossenen Klassenzimmern, innerhalb von 2 Minuten im gesamten Raum ausbreiten und so von jedem aufgenommen werden könnten. Ob das von Minister Tonne vorgeschlagene Lüftungskonzept 20 - 5 - 20 das Infektionsrisiko im vertretbaren Rahmen senken kann, ist aus Sicht der Elternschaft fraglich. Ein hinreichend aufgezeigter Aspekt ist auch, dass sich in vielen Klassenzimmern die Fenster nicht oder nicht vollständig öffnen lassen. Die Lüftungswirkung ist zudem von den räumlichen Gegebenheiten abhängig. CO₂-Messgeräte könnten die Lüftungswirkung in den Räumen erfassen, aber die sind kein schulischer Standard. Es gibt bauliche Standards zur Verhütung von Unfällen, warum nicht auch für den Infektionsschutz im Falle von Pandemien wie Corona.

Sollte sich dieses Lüftungskonzept als nicht wirksam genug erweisen und es zu höheren Infektionszahlen unter den Schüler*innen und Lehrkräften kommt, treten die Szenarien B oder C in Kraft. Und eben für diese Szenarien fehlt es immer noch an konsens- und tragfähigen Konzepten, an digitaler Infrastruktur, an digitalen Endgeräten und dem notwendigen digitalen Know-how, sowie an der Bereitschaft einiger Lehrkräfte. Die bisher getroffenen Maßnahmen sind aus Sicht der Elternschaft nicht ausreichend allenfalls ein Anstoß in die richtige Richtung. Der Landeselternrat erwartet jetzt vom Kultusministerium, dass die bisherigen Maßnahmen zum Wohle aller in Schule Beteiligten weiterentwickelt werden. Vorausschauende Planung und Kommunikation und vor allem pro-aktives Handeln ist das Gebot der Stunde.

Unabhängig von der weiteren Planung und wem die Verantwortung aufgelastet wird, es bleibt ein Flickwerk am unzureichend ausgestatteten Regelbetrieb, wenn nicht endlich finanzielle Mittel in wirklich angemessener Höhe von Bund und Ländern in die Hand genommen werden, um unser marodes Bildungssystem insgesamt zu stabilisieren.

V.i.S.d.P.:
Anika von Bose
Öffentlichkeitsarbeit LER
Telefon: 0151 40773935

Vorsitzende

Cindy-Patricia Heine

Telefon

(0511) 120 8815

0179 318 6230

(0511) 120 8810

Anschrift

Berliner Allee 19
30175 Hannover

E-Mail

heine@ler-nds.de

geschaefsstelle@ler-nds.de

Webseite

www.ler-nds.de

Gemäß § 168 I NSchG gebildet beim Nds. Kultusministerium



Niedersachsen. Klar.

Leiterin der Geschäftsstelle

N.N.